

Batterien - ein Problem

Alle Batterien und Akkus enthalten umweltgefährdende Stoffe: Quecksilber, Cadmium, Blei und andere Schwermetalle im Müll gefährden die Gesundheit des Menschen und reichern sich in den Nahrungsketten an. Auch Mangandioxid, Lithium und die Elektrolyten gefährden die Umwelt.

Batterien verbrauchen zu ihrer Herstellung 40- 500 mal mehr Energie, als sie bei der Nutzung später zur Verfügung stellen. Es ist also die teuerste und umweltbelastendste Energieform überhaupt.

Im Jahr 2000 wurden in Deutschland über eine Milliarde Gerätebatterien verkauft!

Darin waren ca.

640 Tonnen Cadmium,

3 Tonnen Quecksilber,

11 Tonnen Silber,

1050 Tonnen Nickel,

4700 Tonnen Zink.

Nur etwa ein Drittel dieser Batterien wird durch die Rücknahmesysteme erfaßt, zwei Drittel landen im Hausmüll! Das sind Daten vom Umweltbundesamt, die Hersteller behaupten, daß die Sammelquote erheblich höher ist.

Aber mit der Rücknahme ist das Umweltproblem nicht erledigt. Was konkret mit den gebrauchten Batterien geschieht und welche Umweltschäden bei einer „geordneten“ Entsorgung angerichtet werden, ist nur sehr schwer zu erfahren.

Geht es auch ohne?

Batteriebetriebenes Spielzeug mag im ersten Moment faszinierend sein, geht meist aber schnell kaputt oder liegt bald unbeachtet in der Ecke.

Piepsende Werbegeschenke und Glückwunschkarten mit batteriebetriebenen Melodien sollten Sie verweigern. Taschenrechner funktionieren mit Solarzellen gut. Lampen, Wecker, Trockenrasierer, Gartengeräte und Bohrmaschinen können oft genau so gut durch das Stromnetz betrieben werden.

Verschaffen Sie sich einen Überblick, in wie vielen Geräten Sie in Ihrem Haushalt Batterien und Akkus einsetzen und ob es eine sinnvolle Alternative dazu gibt.

Vor dem Kauf eines Gerätes fragen Sie sich bitte, ob Sie dies tatsächlich brauchen.

Achten Sie dann darauf:

- daß ein Netzanschluß vorhanden ist,
- daß das Gerät kein „Batteriefresser“ ist,
- daß das Gerät sich für den Akkubetrieb eignet,
- daß ein passendes Ladegerät verfügbar ist

Die meisten Geräte werden mit Mignon (R6)- oder Mikro-Batterien betrieben. Das Angebot weist sowohl bei Batterien als auch bei Akkus eine große Preisspanne auf. Billig ist nicht unbedingt gut. Achten Sie auf die Kapazitätsangabe in mAh auf der Verpackung. Eine hohe Kapazität bedeutet, daß die Batterien länger halten, eine niedrige vergrößert vor allem den Müllberg und wird durch häufig notwendigen Batteriewechsel vielleicht für Sie am Ende teurer. Wenn schon Batterien, dann welche mit hoher Kapazität. Für Fotoapparate sollten NiMh-Akkus mit mindestens 2000 mAh eingesetzt werden.

Für die **häufige Gerätenutzung** empfehlen sich **Akkus**. Mit einem passenden Ladegerät können sie oft mehrere tausend Mal aufgeladen werden.

Nickel-Cadmium-Akkus (NiCd) sind durch ihren Cadmium-Gehalt später Sondermüll. Sie sollten nicht mehr gekauft werden. Besser und ungefähr gleich teuer sind Nickel-Metallhydrid-Akkus (NiMH) oder Lithium-Ionen-Akkus (nicht für alle Geräte verfügbar).

Evt. gibt es auch wiederaufladbare Alkalimangan-Batterien (RAM) 1,5V für das Gerät. Fragen Sie nach!

Unter den Wegwerfbatterien sind die Lithium-Batterien umweltfreundlicher als Alkalimangan- und Zinkkohle-Batterien, die Quecksilber enthalten.

Altbatterien und -Akkus nie in den Hausmüll!

Immer zurück zum Handel oder zu den Sammelstellen (Wertstoffhöfe, in Dresden auch Schulen)

In der Verwertung werden diese nach Batterieart getrennt und anschließend die enthaltenen Metalle thermisch oder chemisch zurückgewonnen. Die Rückgewinnung erfordert einen hohen Energieaufwand.

Deshalb am besten ohne!

Mehr Infos: www.umweltbundesamt.de

1. Geräte mit Batterien gar nicht erst kaufen! (Beste Lösung)

2. Statt Batteriegeräte 220-V-Geräte kaufen (Zweitbeste Lösung)

3. Wenn es nicht anders geht, dann mit Akkus betreiben! (Drittbeste Lösung)

4. Viele Geräte gehen auch mit Solarzellen. Das ist besser, als dauernd Batterien zu kaufen.

5. Altbatterien zur Sammelstelle bringen ist immer noch besser, als diese in den Hausmüll zu werfen.

Batterien einfach zurückgeben?

Seit 1998 gibt es die Batterieverordnung in Deutschland. Sie regelt, daß jeder Laden, der Batterien verkauft, auch welche zurücknehmen muß und diese zur „Verwertung“ bringen muß. Es geht immerhin um etwa eine Milliarde Stück in Deutschland pro Jahr.

Hauptziel dieser Verordnung war nicht Abfallvermeidung, sondern, daß weniger Batterien in den Hausmüll gelangen.

Wenn es darum ginge, Umweltschäden zu verringern, könnten Schwermetalle in Batterien verboten werden.

Wenn es darum ginge, alle Batterien zum Hersteller zurückzubringen, könnte eine Pfandpflicht eingeführt werden.

Das Ziel der Batterieverordnung ist wohl eher, so zu tun als ob.

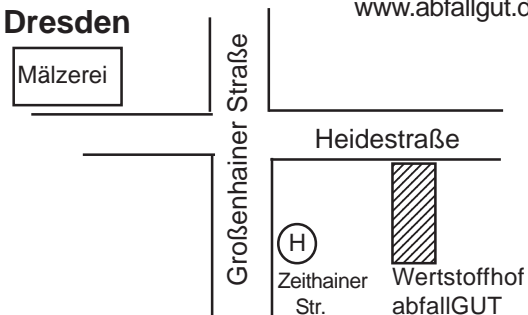
Abfallvermeidung heißt nämlich Produktvermeidung. Und wenn in Deutschland Abfallvermeidung gegen Wachstum steht, dann gewinnt Wachstum.

Wenn Umweltauflagen im Batteriehandel wirksam würden, wären 2,3 Millionen Arbeitsplätze gefährdet, meinte zumindest der Fachverband Batterien im Jahr 2003, als noch nicht klar war, wie die europäische Chemikalienverordnung aussehen würde.

Mit der Batterieverordnung wurde erreicht, daß ein Teil der alten Batterien nicht mehr im Hausmüll landet. Der ökologische Nutzen ist zweifelhaft. Abfallvermeidung bleibt in der deutschen Politik ein Fremdwort, welches nur dort benutzt werden darf, wo es keine Folgen hat.

abfallGUT Dresden e.V.
Heidestraße 34
01127 Dresden

Tel: 0351/858 4104
info@abfallgut.de
www.abfallgut.de



Wer zu uns kommt, hat auch was davon.

Wir betreiben den ältesten Umsonstladen in Deutschland und Du kannst dabeisein.

Was gibt es für Mitglieder im abfallGUT ?

Kostenloser Verleih von Veranstaltungsutensilien:

Geschirr (allerlei), Brotschneidemaschinen, Kaffeemaschinen, Biertischgarnitur, Thermoskannen, Polylux, Trampolin

Werkzeugverleih:

z.B. Kreissäge, Tapeziertische, Leiter (max. 4m), Schubkarre, Sackkarre, kleiner Rasenmäher

Außerdem kann jedes Mitglied im Rahmen der Möglichkeiten Bestellungen abgeben für Hausrat oder Möbel.

Was wünschen wir uns von Mitgliedern ?

Aktives Mitdenken jeden zweiten Montag im Monat über die Weiterentwicklung vom abfallGUT. AbfallGUT ist nicht nur ein Wertstoffhof, sondern ist auch bei anderen Themen aktiv: Schwerpunkte sind die Themen Konsumgesellschaft und Werbung bzw. Erwerbsarbeit und Arbeitslosigkeit.

Was kostet das?

Jahresbeitrag 25 Euro, ermäßigt 12,50 Euro

Nachsehen unter www.abfallgut.de oder anrufen im abfallGUT bei Holger Metzner unter 8584104

abfallGUT



Batterien- die kleine Schweinerei